

→ Berichte	
Marburger Tag der Pharmazie: Pharmazie – eine Schlüsselwissenschaft im Verbund der Biowissenschaften	48
Intensivseminar „Onkologische Beratung“: Kompetente Patienten brauchen kompetente Berater	50
Neuronale Defekte: Der Nicotinrezeptor als Target	58
LAV Baden-Württemberg: „Wovon träumen Sie eigentlich nachts?“	59
LAK Baden-Württemberg: Initiative Pro Apotheke: Überwältigender Andrang	60
→ ComPharm	
APOFIX 2002: Neues und Bekanntes	63
Verein Apotheker im Internet e. V.: Den Verbraucher sensibilisieren	68
→ DAZ wissenswert	
Zirkadiane Rhythmen: Die innere und die äußere Uhr	
→ Feuilleton	
Sonderausstellung: Welt der Gewürze – Gewürze der Welt	
→ BVA-Info	
Versandhandel: BVA tritt der Initiative Pro Apotheke bei	76
Statistik: Weniger Apothekenmitarbeiter arbeitslos – ein Grund zur Freude?	76
Für jeden etwas – Workshops auf dem Kommunikationskongress	77
→ Pharma und Partner	
→ Pharmazeutisches Recht	
Arzneimittel-Richtlinien und Aut-idem-Regelung	113
Europäisches Arzneibuch	116
Zulassungsverlängerung nach § 105 AMG	117
BSE, Kosmetik und Lebensmittel	117
Baden-Württemberg: Pharmazie- und Medizinprodukte-Zuständigkeitsverordnung	117
Berlin: Weiterbildung von Kammerangehörigen	117
Brandenburg: Berufungsordnung der LAK	118
Mecklenburg-Vorpommern: Fortbildungszertifikat	122
Saarland: Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen	123
Sachsen-Anhalt: Fortbildungszertifikat	126
→ Fachliteratur	
	129
→ Was · Wann · Wo	
Termine und Ankündigungen	131
Tagungen 2002	141
→ Personen	
→ Apotheken	
→ Impressum	
	152

Titelfoto: Lippold
Titelgestaltung: Atelier Schäfer, Esslingen
DAZ-Beilage: PTA heute

Schnelleres Zulassungsverfahren in Europa gefordert

Die europäische Arzneimittelpolitik soll intensiviert und in weiten Teilen harmonisiert werden. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und EU-Industrie-Kommissar Erkki Liikanen haben entsprechende Empfehlungen der G-10 Arzneimittel-Gruppe am 10. Juni in Berlin vorgestellt. Die Empfehlungen zielen darauf ab, den Patienten Arzneimittel schneller zur Verfügung zu stellen, Wirtschaftlichkeit und Transparenz zu verbessern und die Rechte der Patienten zu stärken, erklärte Schmidt. → 20

Stoiber holt Seehofer in sein Team

Kanzlerkandidat Edmund Stoiber (CSU) hat Ex-Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer (CSU) in sein Kompetenzteam aufgenommen. In wenigen Wochen soll Seehofer in Berlin offiziell als „Mann für soziale Sicherheit und Gesundheit“ vorgestellt werden. Eine Herzmuskelerkrankung habe Seehofer ein knappes halbes Jahr zum Ausscheiden gezwungen – nun kehrt der stellvertretende CSU-Vorsitzende zurück auf die politische Bühne. → 20

„Aut idem revidieren“

Die Zurücknahme der Aut-idem-Regelung hat der neue Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Pharmazeutischen Industrie (BPI) Henning Fahrenkamp gefordert. Die erweiterte Auswahlmöglichkeit durch Apotheker sei „nicht verträglich“ das ganze Gesetz „miserabel gemacht“, sagte der BPI-Hauptgeschäftsführer am 4. Juni vor Journalisten in Berlin, wo er einen speziellen Presseterminus organisiert. Auf der Hauptversammlung des Verbands, der 100 überwiegend mittelständische Unternehmen vertritt, lehnte darüber hinaus der BPI-Vorsitzende Dr. Bernd Wegener Versandhandel mit Arzneimitteln ab. → 21

Arzneimittelpreisverordnung sollte reformiert werden

Sollte der in Deutschland vorhandene Versandhandel mit Arzneimitteln bestehen, müsse ein funktionierendes Arzneimittelmarkt und Versorgungssicherheit gewährleistet sein. Wettbewerbsverzerrungen müssen vermieden werden. Dies ist die Haltung des Verbands Forschender Arzneimittelhersteller (VFA), die VFA-Geschäftsführer Dr. Ulrich Vorderwülbecke im Gespräch mit der Deutschen Apotheker Zeitung erläuterte. → 23

Gefahr durch Nitrofen in Nahrungsmitteln?

Der Nitrofen-Skandal weitet sich aus: Mittlerweile wurde das Herbizid in Eiern, Gänse- und Putenfleisch und in daraus hergestellten Wurstwaren sowie in Schweinefleisch gefunden. In Tierversuchen führte das Herbizid Nitrofen zu erheblichen Dosen zu Missbildungen und Sterblichkeit. Die Nacharbeit zusammenfassend werden die Zulassung der Bundesregierung für gewerblichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin ist das Risiko jedoch unbedeutend. → 36